

Unbekannte zerstören Skulptur in Colditz

Bürgermeister Robert Zillmann zeigt sich enttäuscht und plant nun weitere Schritte / Eine Neuinterpretation ist in Planung

Colditz. Immer wieder ziehen sich Spuren der Verwüstung durch Colditz und seine Ortschaften. Oftmals entstehen dabei erhebliche Sachschäden. So geschehen um die Zeit von Halloween: ausgehobene Gullydeckel auf der Hauptverkehrsstraße zum Albertplatz und ausgehebelte Verkehrsschilder samt Schildrohr. Ein wiederkehrendes Muster. Die Taten ereignen sich oft in Wohngebieten, Zeugen gibt es bisher keine. Dieses Mal traf die Zerstörungswut der Täter auch eine einzigartige Skulptur.

Das zerstörte Kunstwerk der Künstlerin Lena Stühmeier stammt aus der Plastiken-Reihe zur Industriegeschichte der Keramischen Industrie in Colditz. Die robuste Keramikskulptur ist von Unbekannten vollständig zertrümmert worden. Mitarbeiter des Bauhofs der Stadt sicherten am Standort einige größere Fragmente. Eine Rekonstruktion des Kunstwerkes ist nach Angaben von Kunstprojektleiter Frank Brink-

mann wegen des vielfachen Bruches aber nicht möglich.

Brinkmann zeigt sich enttäuscht und sorgt sich zudem um die Unversehrtheit der Täter: „So wie die Zerstörung an der massiven Keramik zu

sehen ist, muss man davon ausgehen, dass sich auch Personen bei dem Akt sinnloser Gewalt verletzt haben könnten.“

Für den Colditzer Bürgermeister Robert Zillmann (parteilos) ist die

Zerstörungswut leider nichts Neues: „Die Zerstörung des Kunstwerkes ist im Zusammenhang mit den beschädigten Verkehrsschildern und dem Ausheben von Gullideckeln geschehen.“ Es sei keine neue Qualität der Zerstörung, sondern eine Tat im Zusammenhang mit den „üblichen“ Beschädigungen, so das Colditzer Stadtoberhaupt.

Bürgermeister Zillmann hat eine klare Meinung zum Umgang mit dem Vandalismus und den Kosten bei den entstandenen Schäden. Er findet: „Die Täter sollten sehen, dass hinter allen Dingen Werte stehen, die andere Menschen mit ihrer eigenen Arbeit produziert haben.“ Es sei nicht „cool“, das zu zerstören, was andere Menschen mühevoll erschaffen haben. Selbst beim Anbringen von Verkehrsschildern und Gullydeckeln hätten Menschen Arbeitskraft, Geld und Zeit investiert, so der Bürgermeister. „Ein Stück weit schaden die Täter sich selbst. Denn immer da, wo öffentli-

che Güter beschädigt oder zerstört werden, ist der Einsatz von Steuergebern notwendig.“

In Zusammenarbeit mit der Stadt plane der Kulturförderverein Schaddelmühle nun, die Künstlerin Heinke Binder mit einer Neuinterpretation der Arbeit von Lena Stühmeier zu beauftragen. Binder assistierte schon bei der Konzeption der ersten Skulptur von Stühmeier, die mittlerweile in Österreich lebt. Um die Neuinterpretation zu ermöglichen, wird die Stadt Colditz einen bisher unbekanntem Geldbetrag bereitstellen. Auch der Kulturförderverein Schaddelmühle unterstützt die Wiedererrichtung des Kunstwerkes. Das werde die Kosten aber nicht komplett abdecken, daher wird um Unterstützung und Spenden geworben.

Wer das Kunstprojekt und die Ersatzarbeit für die zerstörte Skulptur unterstützen möchte, kann sich an Frau Katja Meyer von der Stadt Colditz wenden. dr



Die zerstörte Skulptur von Lena Stühmeier in Colditz.

FOTO: FRANK BRINKMANN